

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 20 (1930)
Heft: 12

Artikel: Neuland im Mittelmeer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

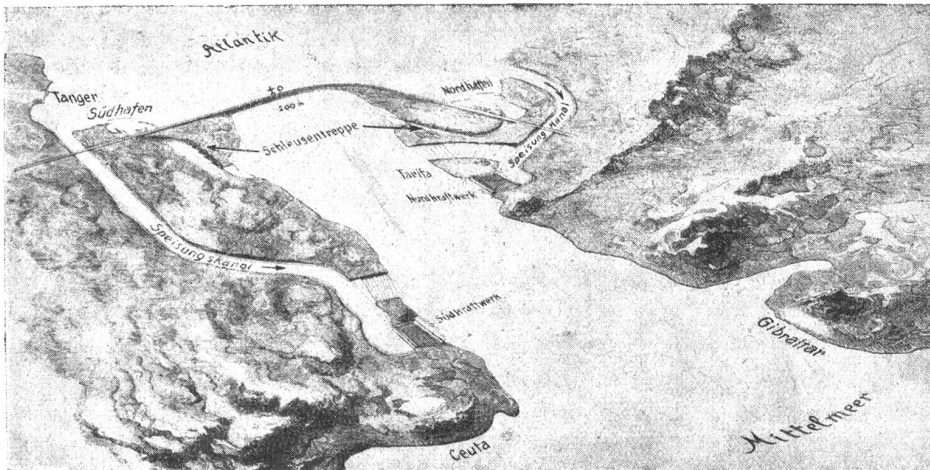
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Staudamm, Kraftwerke und Schleusen bei Gibraltar, vom Mittelmeer aus gesehen. Nach Soergels Entwurf.

Neuland im Mittelmeer.

Wenn durch eine lange Friedenszeit Kapital und Technik, jene drängenden Weltmächte, nach einem Betätigungsfeld mit neuen Möglichkeiten der Kraftentfaltung Ausschau halten werden, dann sind sicher die Ingenieure auch schon da, um ihnen die Wege zu weisen. Vielleicht etwas vorzeitig stellt sich der deutsche Regierungsbaumeister Hermann Soergel mit seinem Mittelmeer-Projekt zur Verfügung. Er publizierte jüngst folgende Idee (Gebhardt's Verlag, Leipzig):

Das Mittelmeer hat als Verdunstungsmeer einen Zufluss vom Atlantischen Ozean und vom Schwarzen Meer her, der nach gewissenhaften Berechnungen 87,000 Kubikmeter, bzw. 3600 Kubikmeter in der Sekunde beträgt. Könnte man diesen Zufluss von Westen — durch die Meerenge von Gibraltar — und von Osten — durch die Dardanellen — abdämmen und das Niveau des Mittelmeeres um etwa 200 Meter senken, so bekäme man bei Gibraltar und Chanak (Dardanellen) Gefällsstufen, die zu einer Kraftgewinnung von zirka 165 Millionen P. S. ausreichen. Der Bau eines Staudammes zwischen Ceuta und Gibraltar wäre nach

Soergel technisch durchaus möglich. Es würde, mit 250 Baggern und andern Hilfsmaschinen ausgeführt, ca. 8 Jahre in Anspruch nehmen. Entsprechend leichter wäre die Sperre im Westen bei Chanak auszuführen.

Natürlich würde die Absenkung des Mittelmeeres auf — 200 Meter nur nach und nach erstrebt und dementsprechend die Kraftanlagen auch nur sukzessive erstellt werden. In der Uebergangszeit würde man durch Kanäle, Stollen und Tunnel von Gabes an der Kleinen Syrte, westwärts

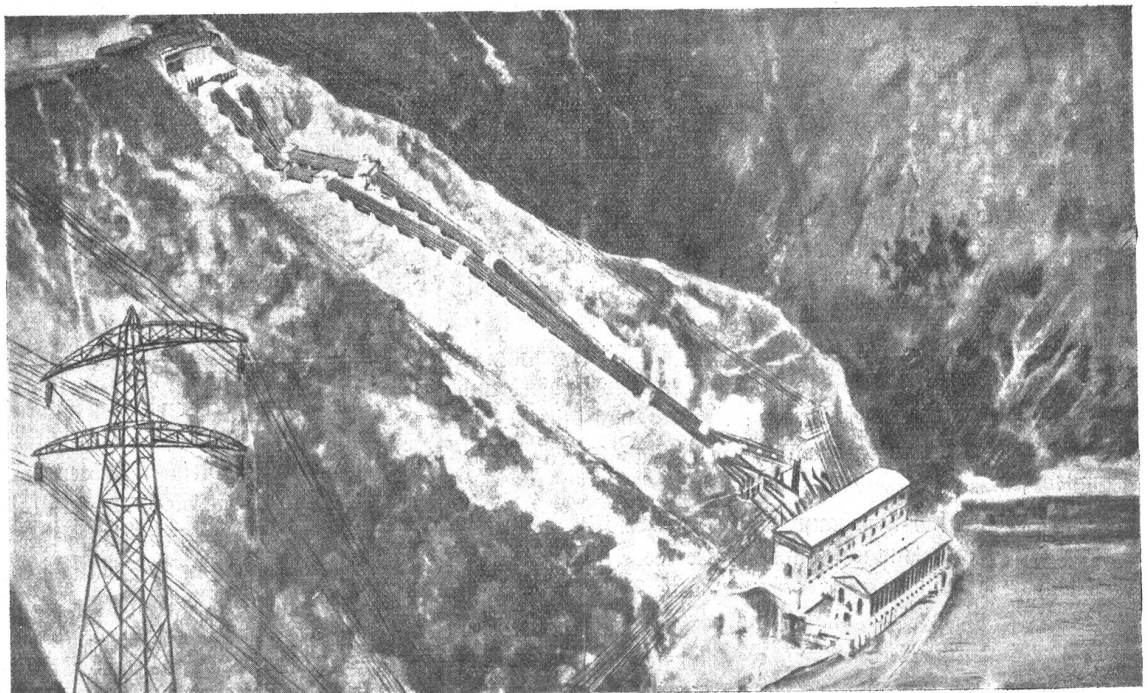
Tripolis von der Großen Syrte und endlich von der Ägyptischen Küste her gegen die Lybische Wüste das Wasser des Mittelmeeres in das Innere der Sahara fließen lassen, die bekanntlich an jenen nördlichen Punkten weite Strecken unter dem Wasserspiegel liegt. Es würden so Binnenseen entstehen, die den Wasserhaushalt dieser Gegend neu regeln, ja vielleicht alte Flußläufe neu ertönen lassen und dadurch weite Ländereien einer neuen glücklichen Kultur erschließen würden. Bei fortschreitender Absenkung des Mittelmeeres würde die den Binnenseen nötige Wasserzufuhr durch große Pumpenanlagen bewerkstelligt werden können. Die Kraft dazu würde eben aus den Gefällen bei Gibraltar und Chanak gezogen werden.

Der Projektverfasser rechnet als Gewinn auch mit den 700 Milliarden Quadratmeter Neuland, die durch die Absenkung gewonnen werden. Er rechnet insbesondere auf den Landhunger Mussolinis, für den die Adria aus einem Mare nostra zu einer Terra nostra würde. Eine politische Einigung der Mittelmeermächte (ob er auch die Engländer mit einbezogen hat?) scheint Herrn Soergel angesichts des großartigen Zieles nicht fraglich zu sein.

Einer sehr wichtigen Frage geht Soergel mehr als tunlich aus dem Wege, nämlich der Frage, wie sich eine Absenkung des Mittelmeeres auf die heutigen Küsten tektonisch und klimatologisch auswirken würde. Es ist zu fürchten, daß diese Veränderungen so einschneidend und ungünstig sich gestalten könnten, daß die Vorkehrungen dagegen, z. B. Uferbauten, Neuanlagen der Eisenbahnen usw. die Landgewinne und sonstige Vorteile mehr als kompensieren würden. Eine Ueberprüfung des Projektes nach dieser Seite hin ist jedenfalls eine dringende Notwendigkeit.

Aphorismus.

Alle Menschen empfangen von Gott zwei große Kapitale, die man zinsbar zu machen habe, nämlich Kräfte und Zeit. Gottlieb.



Riesige elektrische Kraftwerke in Nordafrika. Das Mittelmeer ergießt sein Wasser in einen künstlichen See der Wüste. Nach Projekt Gandillon.